



Ein neues Beratungs- angebot

IN DER STÄDTEREGION AACHEN STELLT SICH VOR: IRA E.V. SCHAFFT FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN, DIE IM VERBORGENEN AM RAND DER GESELLSCHAFT LEBEN, EINEN ZUGANG ZU HILFSANGEBOTEN

Seit Mitte März diesen Jahres gibt es in der StädteRegion Aachen eine Anlaufstelle für Personen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen oder bedroht sind; in den meisten Fällen handelt es sich bei den Betroffenen dieser Gewaltform um Frauen und Mädchen. Zu den geschlechtsspezifischen Verletzungen zählen Zwangsprostitution, Menschenhandel sowie weitere Formen der sexuellen Ausbeutung, Zwangsverheiratung oder Genitalverstümmelung. Der Verein ira e.V. unterstützt außerdem Personen, die in der Prostitution tätig sind.

Die Zielgruppe von ira e.V. befindet sich häufig in multiplen Notlagen ohne Zugang zum helfenden System; die Gründe hierfür variieren stark. Sie reichen von strukturellen und sprachlichen Hürden über die Unkenntnis der eigenen Rechte und potentieller Hilfsangebote bis hin zu Scham- und Schuldgefühlen sowie diversen Ängsten. Die Frauen und Mädchen befinden sich sehr oft in Abhängigkeitsverhältnissen und empfinden ihre Situation als aussichtslos. Ebenso oft leiden die Betroffenen unter einfacher oder multipler Diskriminierung, beispielsweise aufgrund von Stigmatisierung und Rassismus, sodass Ihnen mitunter eine gesellschaftliche Teilhabe verwehrt bleibt. Das multiprofessionelle und mehrsprachige Team von ira. e.V. verfolgt einen lebensweltorientierten Ansatz, indem es die Personen durch Streetwork im Verborgenen, dem Dunkelfeld, aufsucht und über relevante Themen, die eigenen Rechte und Möglichkeiten sowie weitere Hilfsangebote aufklärt. Die Streetworkerinnen bringen

Informationsmaterialien und kleine Aufmerksamkeiten mit, die das Wohlbefinden stärken und die Gesundheit der Personen unterstützen; auf diese Weise kann in ein erstes Gespräch gefunden und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, welches die Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit bildet.

Das Angebot von ira e.V. unterstützt und begleitet Klient*innen bei ihrer Selbstermächtigung, bei der Schaffung neuer Lebensperspektiven, einem Leben in Sicherheit und Würde und bei der Stärkung ihrer physischen und psychischen Gesundheit. Ein weiteres Anliegen ist die (Re-)Integration der Zielgruppe in die Gesellschaft. Dazu arbeitet der Verein mit regionalen und überregionalen Netzwerkpartner*innen zusammen und bietet ein der Zielgruppe angepasstes bedarfs- und einzelfallorientiertes Angebot an.

Dieses kann u.a. folgende Unterstützungsmöglichkeiten umfassen:

- psychosoziale Beratung und Begleitung der betroffenen Personen mit dem Ziel der Stabilisierung und Selbstermächtigung,
- Krisenintervention in Notfällen sowie die Vermittlung einer anonymen und sicheren Unterbringung,
- Vermittlung von juristischer Beratung und psychotherapeutischer Hilfen sowie ggf. eine Weitervermittlung zu anderen Beratungsstellen,
- Unterstützung und Coaching bei der Erarbeitung von Zukunftsperspektiven,
- lebensweltorientierte aufsuchende Arbeit im Prostitutionsmilieu,
- Entwicklung und Etablierung eines Mentor*innen-Programms,
- Entwicklung und Bereitstellung von Informationsmaterialien,
- Präventionsarbeit (z.B. Workshops für Fachkräfte und Schulklassen),
- Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgestaltung des öffentlichen Diskurses und zur Sensibilisierung der Gesellschaft.

Während der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen wurde das Angebot seit der Gründung schnell angenommen, da ein großer Teil der regulären Angebote eingestellt wurde oder unter veränderten Bedingungen (z.B. als ausschließliche Telefonberatung) stattfindet. ira e.V. hat die face-to-face Beratung aufrechterhalten können, indem die Beratung unter angepassten Bedingungen überwiegend im Freien stattfindet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ira-ira.de

Autorinnen: Katharina Vorberg / Geraldine Wronski